

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-285844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-285844)

KANT-OBERREALSCHULE KARLSRUHE

— 3 —

I. Zur Geschichte der Anstalt.

1. **Das laufende Schuljahr** war noch ganz Kriegs-Schuljahr. Im ersten Drittel hatte die Schule, wie die vier Jahre zuvor, verminderte Unterrichtszeit, Lehrermangel, Raummangel. Da auch nach den Weihnachtsferien das Schulgebäude noch nicht bezogen werden konnte, war es erst möglich vom 6. Februar 1919 ab den Unterricht lehrplanmäßig zu beginnen mit den auf Januar zugewiesenen Lehrkräften. Ohne Störungen war der Fortgang auch dann noch nicht. Zeichensaal und Turnhalle waren erst später benützbar. Praktische Übungen in den naturwissenschaftlichen Fächern mußten ganz ausfallen, Latein und Stenographie konnte von Weihnachten ab erteilt werden.

2. **Veränderungen im Lehrerkollegium.**

Mit Beginn des Schuljahres 1918/19 schied aus dem Lehrkörper der Schule aus: Lehramtspraktikant Friedebert *Leier*, der auf 12. September 1918 zum Professor an der Oberrealschule Offenburg ernannt wurde.

Es trat in den Lehrkörper ein Professor Adolf *Säger* von der Höheren Mädchenschule Konstanz.

Professor *Betzel* wurde am 1. August 1918 aus dem Heeresdienst entlassen und übernahm mit Schuljahrsbeginn seinen Unterricht. Es waren im September 1918 für den Unterricht verfügbar die Herren Professoren: *Widmer*, *Dörr*, *Maier*, Dr. *Müller*, *Betzel*, *Heck*, *Herrigel*; Oberreallehrer *Hüttner*, Musiklehrer *Bier*, Zeichenlehrer *Tremper*, Lehramtspraktikant *Grüschow* und außerdem als Hilfskräfte Professor *Kemmer* (Zeichnen) und Unterlehrer E. *Schneider*.

Direktor *Burger*, am 11. November 1918 aus dem Heeresdienst entlassen, übernahm am 13. November 1918 die Direktionsgeschäfte, die bis dahin Professor *Widmer* geführt hatte. Im November und Dezember 1918 wurden dann aus dem Heeresdienst entlassen: Professor *Schneider*, Professor *Hummel*, Professor Dr. *Gaiser*, Professor *Säger*, Lehramtspraktikant *Seltenreich*. — Lehramtspraktikant *Dinkeldein* kam leider aus dem Felde nicht mehr zu uns zurück. Er starb am 24. November 1918 in Uman in der Ukraine an der Grippe, nachdem er den ganzen Feldzug mit Auszeichnung mitgemacht hatte. — Sein Andenken bleibt in hohen Ehren.

Karl *Dinkeldein* ist geboren in Heidelberg am 3. April 1884. Nach Besuch der Oberrealschule Heidelberg studierte er dort von 1902—1910 neuere Philologie. Nach der Staatsprüfung 1910 war er an verschiedenen Schulen des Landes als Vertreter verwendet und kam auf 12. November 1912 an die Realschule Karlsruhe. Als Freiwilliger trat er bei der Artillerie ins Heer ein, als Offizier kam er im Osten und Westen auf fast alle Kriegsschauplätze. Auf dem Rückmarsche in die Heimat, die er heiß ersehnte, fiel er der tückischen Krankheit zum Opfer.

Professor *Hummel* trat nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst nicht in den Schuldienst, sondern wurde sofort zum Zwecke der Dienstleistung bei der provisorischen Regierung beurlaubt. — Die badische Nationalversammlung hat in der Sitzung vom 2. April 1919 ihn alsdann zum Minister des Kultus und Unterrichts gewählt. Herr Professor *Hummel* hat die Wahl angenommen und mit dem 2. April 1919 den Dienst als Minister angetreten. — Wir geben unserer Freude und Genugtuung Ausdruck, daß ein Mitglied unseres Lehrkörpers zur Leitung des badischen Schulwesens berufen ist.

Professor E. *Maier* war vom 11. November bis 25. November beurlaubt »zum Zwecke der Weiterführung seines freiwillig übernommenen Amtes als Reserve-Delegierter für Schwesternangelegenheiten«. Am 7. Dezember wurde er auf ein weiteres Vierteljahr beurlaubt zum gleichen Zwecke.

Für ihn wurde uns der vom Militärdienst entlassene Lehramtspraktikant R. *Strub* zugewiesen, der aber, da er nochmals zu seinem Truppenteil zurückkehren mußte, erst am 7. Januar 1919 seinen Dienst antreten konnte.

Auf denselben Tag wurden uns zugewiesen:

Lehramtspraktikant Dr. Rudolf *Raab*, vom Gymnasium Durlach.
, Karl *Wegele*, aus dem Heeresdienst entlassen
, Wilhelm *Hahn*, » » » »
, Otto *Speer*, » » » »
, Christ. *Wurster*, » » » »
, Alfred *Kanzler*, » » » »
Unterlehrer Adolf *Keiler*, » » » »

und auf 6. Februar 1919

Lehramtspraktikant Richard *Weber*, » » » »

Professor *Kemmer* und Unterlehrer E. *Schneider* wurden auf 1. Januar 1919 ihrer Tätigkeit an der Realschule enthoben.

Den katholischen Religionsunterricht erteilten seit Beginn des Schuljahres die Herren Kaplan Karl *Dumm* und *Krems*. Für Kaplan *Krems* trat am 1. Mai Kaplan Edmund *Jehle* ein.

3. Zusammensetzung des Beirats s. S. 11.

4. Gesundheitliche Verhältnisse der Lehrer und Schüler.

a. Der Gesundheitszustand der Lehrer war nicht gut. Die nicht im Heeresdienst verwendeten Lehrer hatten 4 Jahre vermehrte Arbeit in der unruhigsten Zeit bei ungenügender Ernährung. Die Kriegsteilnehmer, durch Verwundungen behindert, durch nervöse Überreizung geschwächt, sind wenig widerstandsfähig; diese Kriegsfolgen verursachten eine große Zahl von Störungen, Vertretungen, Stundenausfall.

Am 6. Februar 1919 erkrankte Professor *Dörr* und mußte 4 Wochen dem Unterricht fern bleiben.

Lehramtspraktikant *Wegele* konnte wegen nicht geheilter Wunden vom 6. bis 15. Februar keinen Dienst tun.

Am 24. Februar erkrankte Professor *Säger* auf 14 Tage.

Am 3. März wurde Lehramtspraktikant *Strub* von einer schweren Erkrankung gepackt, die ihn bis 16. Juni dem Dienste entzog.

Vom 4. April bis 12. April erkrankte Musiklehrer *Bier*.

Lehramtspraktikant *Wegele* war vom 2. Mai bis 24. Mai krank;

Dr. *Raab* vom 23. Mai bis 21. Juni.

Musiklehrer *Bier* mußte sich einer Operation unterziehen, die ihn vom 30. Mai bis Schluß des Schuljahres vom Dienst fernhält. Für ihn wurde uns der wieder genesene Lehramtspraktikant *Strub* belassen.

b. Der Gesundheitszustand der Schüler war auch nicht befriedigend. Eine große Zahl von Schulversäumnissen war die Folge.

c. Am 22. März wurde die vorgeschriebene Wiederimpfung durch den Geh. Medizinalrat Dr. *Kaiser* vorgenommen.

02B 747

B

KANT-OBERREALSCHULE KARLSRUHE

— 5 —

5. Schulgebäude.

Im Jahre 1914 konnten wir im Jahresbericht erwähnen, daß die Stadt Karlsruhe den Umbau des Realschulgebäudes genehmigt hatte. Dieser Umbau und Neubau wurde im Mai 1914 in Angriff genommen und noch vor Kriegsbeginn als Rohbau fertig gestellt. Am letzten Juli 1914 wurde das Gebäude mit Militär belegt und blieb es bis zum 20. Dezember 1918. Erst im Februar 1919 konnte die Schule das Gebäude beziehen, und erst jetzt kamen wir in den Genuß und empfinden die Annehmlichkeit des geschlossenen Hauses, der neu hergerichteten Zimmer und der behaglichen Räume. Wenn auch bis heute noch nicht alle Einrichtungen ganz fertig gestellt sind, so ist es uns doch eine angenehme Pflicht, der Stadtverwaltung zu danken für die Erstellung des neuen Zwischenbaues und die Ausführung der Arbeiten. Wir hatten die Möglichkeit, im Gebäude folgende Neuerungen zu treffen: Im Kellergeschoß ist eine Werkstätte in 3 Räumen untergebracht, daneben eine photographische Dunkelkammer; im Erdgeschoß ist die Zahl der Räume für physikalischen Unterricht vermehrt; für den chemischen Unterricht sind mehr Räume frei geworden, ein ganz neues chemisches Laboratorium in 2 großen Räumen eingerichtet nach den Angaben des Herrn Professor *Hummel*; die Bibliotheken sind in größere Räume verlegt. Zur Turnhalle kam ein besonderer Ankleideraum, für Naturgeschichte ist neben dem Sammlungszimmer ein Lehrzimmer eingerichtet; ferner ist ein Kartenzimmer, ein Sprechzimmer für Eltern vorhanden, ein neuer Zeichensaal und Singsaal. Auf dem Dache ist eine große Plattform mit Einrichtungen für geographischen und astronomischen Unterricht. Eine Zentralheizung ist eingebaut und eine ganz neue Abortanlage erstellt, sodaß das ganze Gebäude durchaus zweckentsprechend ist.

6. Einrichtung der Schule.

Mit Beginn des Schuljahres 1919/20 wird mit Genehmigung des Ministeriums der Realschule eine neue Klasse, die Unterprima, angegliedert werden. Diese Klasse zählt vorerst als Parallelabteilung der Unterprima der Oberrealschule, steht aber unter der Direktion der Realschule. Im nächsten Schuljahre wird also die Realschule 8 Jahreskurse haben.

Karlsruhe, den 1. Juli 1919.

Burger, Direktor.